

FRIEDHOF UND GEDENKORT

Dieser historische Friedhof wurde 1868 beim damaligen Bezirkskrankenhaus Indersdorf angelegt und später als Kreisfriedhof genutzt. Mehr als 100 Jahre lang fanden hier vor allem Menschen ihre letzte Ruhestätte, die auf den kirchlichen Friedhöfen der Umgebung aus unterschiedlichen Gründen nicht bestattet werden konnten. Viele kamen von auswärts, waren aus ihrer Heimat vertrieben oder geflüchtet. Während des zweiten Weltkriegs wurden ausländische Zwangverschleppte hier bestattet.

Auf diesem Bezirksfriedhof ruhen auch 32 Kleinkinder osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen, die im letzten Kriegsjahr in der „Kinderbaracke“ Indersdorf einen qualvollen Tod starben.

Es gibt keine Fotos dieser Kinder und auch keine Berichte von den menschenverachtenden Zuständen in dieser „Kinderbaracke“. Heute erinnern diese Säulen an 35 Kleinkinder – die jüngsten Opfer des nationalsozialistischen Unrechtssystems in Markt Indersdorf.

Grave Registration Form 8 (Alle Personen sind in Maßstab Aufzählungen einzureichen)

Kategorie II. Land: Dachau Gemeinde: Indersdorf
 Stadt: Indersdorf Anschließende Behörde: Stadtkreis Indersdorf

List of all persons of United Nations and all other foreign-born persons who have died in Germany. (Attach two copies of death certificate.)

Liste aller Personen der Vereinten Nationen und aller anderen Ausländer, deutschen Inländer und Staatslosen, die in der Gemeinde Indersdorf gestorben sind. (Für jede Person dieser Liste sind 2 Kopien der Sterbendeckelung beizubringen.)

Nationalität: unbekannt
 (Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Name	Christen Name	Religion	Sex	Age	Place of Birth	Place of Death	Date of Death	Place of Burial	Grave No.
<u>Obrienko</u>	<u>Sinida</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>29.12.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1643</u>
<u>Hertschenko</u>	<u>Lida</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>30.4.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1644</u>
<u>Hopsolo</u>	<u>Michael</u>	<u>m</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>4.2.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1645</u>
<u>Iwankowitsch</u>	<u>Valen-</u>	<u>m</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>7.3.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1646</u>
<u>Jarowly</u>	<u>Boris</u>	<u>m</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>23.10.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1647</u>
<u>Kraut</u>	<u>Manfred</u>	<u>m</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>29.1.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1648</u>
<u>M. I. A. S.</u>	<u>Hilrich</u>	<u>m</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>6.6.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1649</u>
<u>Michalaka</u>	<u>Wanda</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>23.2.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1650</u>
<u>Kigatschova</u>	<u>Valentina</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>12.3.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1651</u>
<u>Pubenko</u>	<u>Saria</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>9.11.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1652</u>
<u>Strischno</u>	<u>München</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>9.11.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1653</u>
<u>Strischno</u>	<u>Johanna</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>9.11.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1654</u>
<u>Strischno</u>	<u>München</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>9.11.44</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1655</u>
<u>Netscheparko</u>	<u>Srika</u>	<u>w</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>unbek.</u>	<u>20.1.45</u>	<u>Indersdorf</u>	<u>1656</u>



EIN BEISPIEL

In der Küche dieses Bauernhofs in Vierkirchen wurde Ilian Jankowski am 9. Dezember 1944 gesund geboren. Dokumente bezeugen Ilians Leben und Sterben.

Als polnische Zwangsarbeiter durften seine Eltern Stanislaw Jankowski und Ilian Nidzinski nicht heiraten. Sie mussten ihren Neugeborenen im „Ostarbeiter-Kinderheim Kloster Indersdorf“ abgeben, wo er im Alter von nur 48 Tagen verstarb.

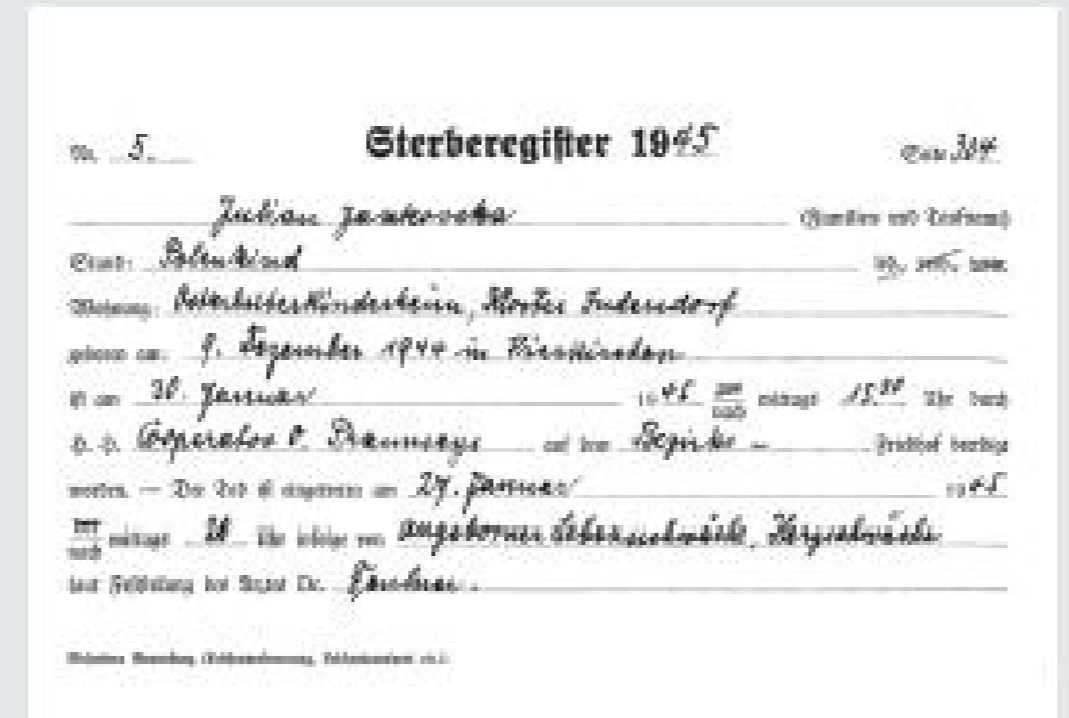
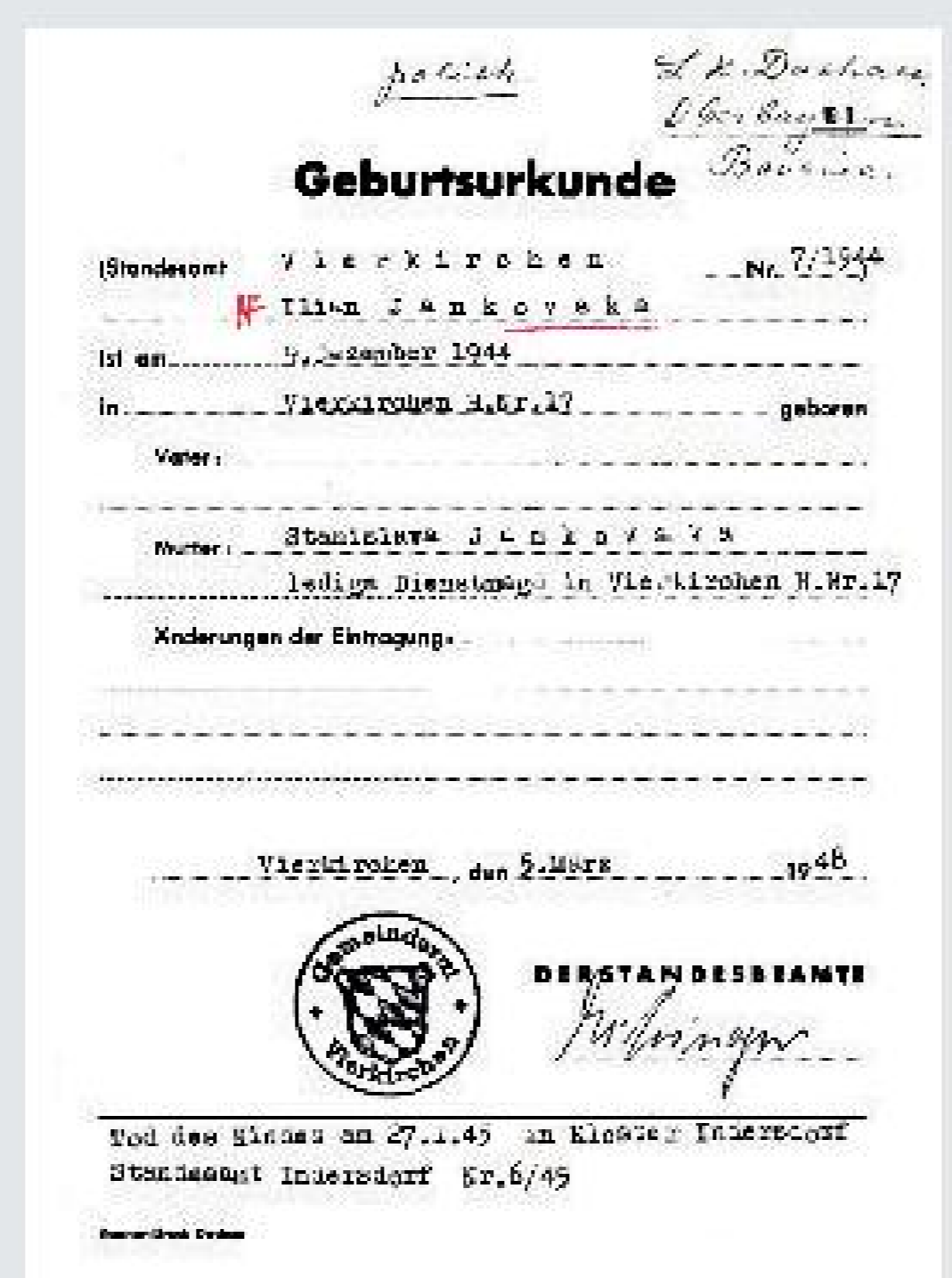
In Indersdorf taufte Cooperator Otto Praunseys die Kinder der „Kinderbaracke“ und bestattete sie auf diesem Friedhof nach katholischem Ritus.



Ilians Geburtshaus



Seine Eltern



Cooperator Otto Praunseys

Die junge Ukrainerin Lene Dazischin starb an einer Hirnhautentzündung.

Gabrijel Pocina und Marinus Jonker waren von ihrer Haft im KZ Dachau so geschwächt, dass sie kurz nach ihrer Entlassung als „Zivilarbeiter“ in Indersdorf verstarben.

Olga Lamzek, eine soeben befreite Zwangsarbeiterin, brachte ihre Zwillinge Josef und Alfred an unterschiedlichen Orten zur Welt, vermutlich auf einem Transport. Im Herbst 1945 rangen im Kloster Indersdorf UN-Mitarbeiter leider vergeblich um das Leben dieser Zwillinge.



In der Nachkriegszeit im Kloster Indersdorf

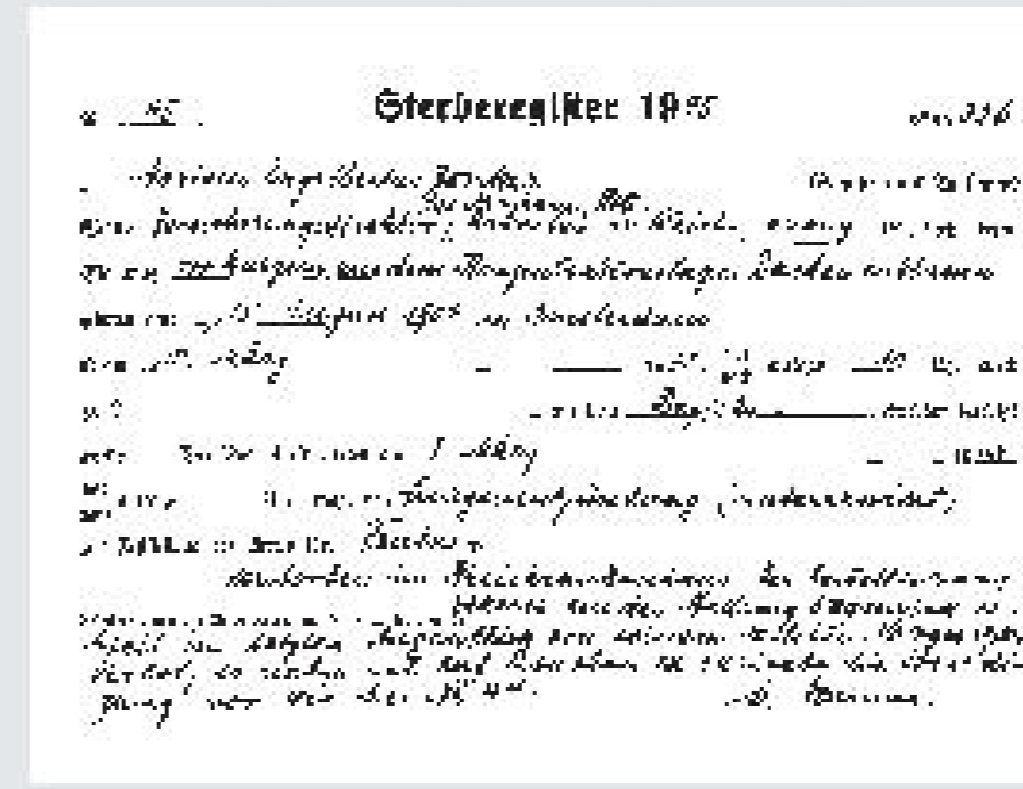
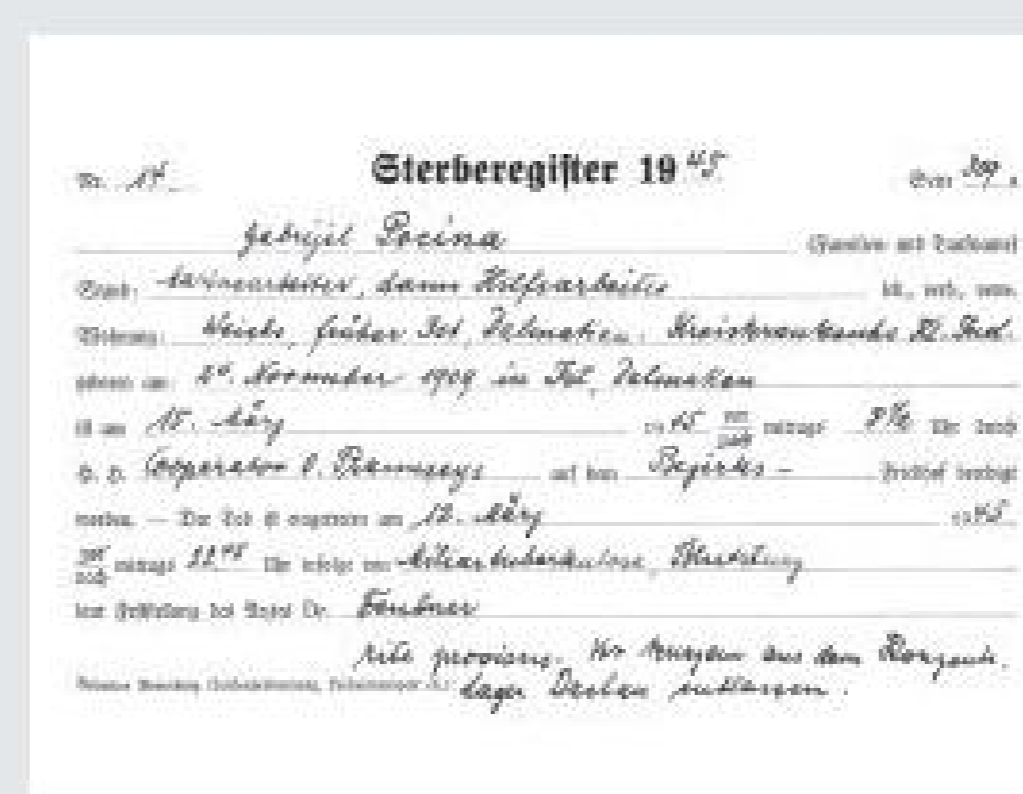
ZUM HINTERGRUND

Während des Zweiten Weltkriegs gehörte die millionenfache Zwangsarbeit zum nationalsozialistischen System. Ab 1943 wurden an über 300 Orten im Deutschen Reich Sammelunterkünfte für Kinder von Zwangsarbeiterinnen aus Osteuropa errichtet, sogenannte „Ostarbeiter-Kinderheime“. Die hygienischen Zustände und die Versorgung der „fremdvölkischen“ Kinder in diesen Baracken waren katastrophal, so dass viele nach kurzer Zeit verstarben.

Auch für den Landkreis Dachau wurde im Sommer 1944 auf Drängen des NSDAP-Kreisleiters Hermann Nafziger eine solche Baracke errichtet. Die „Ostarbeiterinnen“, die vor allem aus Polen und der Ukraine stammten und auf Bauernhöfen der Umgebung arbeiteten, mussten kurze Zeit nach der Geburt an ihre Arbeitsplätze zurückkehren und ihre Neugeborenen in der Indersdorfer „Kinderbaracke“ abgeben. Mindestens 35 von 63 dieser Kleinen sind aufgrund der unmenschlichen Bedingungen in dieser Baracke nach wenigen Wochen verstorben.

Wer war verantwortlich für den Tod dieser Kleinkinder? Dies hat nie ein Gericht untersucht oder die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen.

Literatur: Holzhaider, Hans, Die Kinderbaracke von Indersdorf, in: Dachauer Hefte 3, November 1987.



Aber die Kinder,
fern der Heimat begraben,
legen Zeugnis ab.

Michael Großsmeier

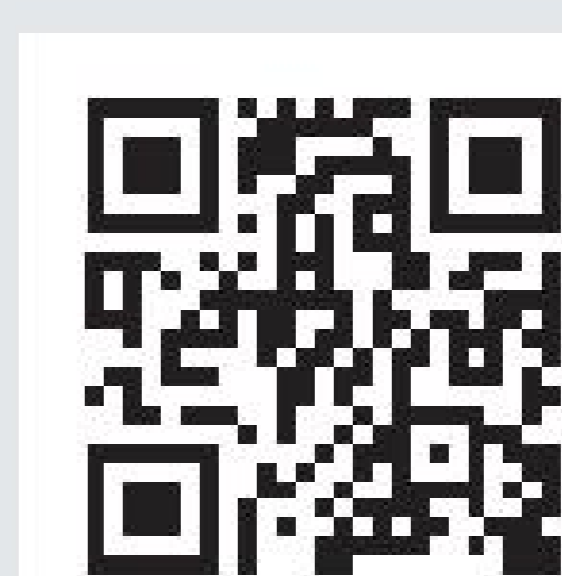
WEG DES ERINNERNS



Gefördert durch



VHS Hörpfade:



Bezirksfriedhof & Kinderbaracke



Myrian Bergeron